

Aparte Besetzung

Dr. Büttner-Preisträger

Seit 1998 ist der Dr. Hermann Büttner Klavierwettbewerb ein Fixpunkt im Wettbewerbsprogramm der Karlsruher Musikhochschule. Zu den 20 in den vergangenen Jahren gekürten ersten Preisträgern zählen unter anderen Andrej Jussow, Fabio Martino und Frank Dupree. In diesem Jahr wurde der Wettbewerb von der Adler Büttner Stiftung getragen und erstmals für Klavier/Violoncello-Duos ausgeschrieben.

Aufgrund der aparten, aber nicht eben weit verbreiteten Ensemble-Besetzung nahmen „nur“ zehn Duos am Wettbewerb teil, von denen immerhin fünf die zweite Runde erreichten. Hier vergab die Jury einen ersten und einen zweiten Preis in Höhe von 4 000 bzw. 2 000 Euro sowie drei Förderpreise (je 1 000 Euro). Neben Kompositionen der Romantik oder des Impressionismus war ein Werk Ludwig van Beethovens Pflicht. Von diesem hörte man beim Preisträgerkonzert im Velte-Saal die Sonate Nr. 5 in G-Dur (op. 102/2). Das Spätwerk war bei Lukas Frind (Cello) und Rasmus Andreas Raide (Klavier), die mit einem Förderpreis ausgezeichnet wurden, in guten Händen. Ebenfalls einen Förderpreis erhielten Urian Tutter (Cello) und Uram Kim (Klavier), die in die Welt des Impressionismus entführten. Aus der Violoncello-Fassung von César Francks Violinsonate in A-Dur erklangen die ersten beiden Sätze. Der dritte Förderpreis ging an Oliver Erlich (Cello) und Jakob Raab (Klavier). Sie erfreuten mit Robert Schumanns Adagio und Allegro (op. 70), das zunächst für Horn und Klavier gesetzt war.

Den zweiten Preis erspielten sich Haerang Oh (Violoncello) und Ji Eun Park

„Zum Glück säge ich gerne“, sagt Monika Jakubec und lacht. Für ihren filigranen Schmuck aus Silber und Kunstharz sägt sie kleine Röhrchen auf, Kettenglieder an oder um ein gegossenes Gerüst herum. Durch die Konservierung mit Kunstharz, das sie mit selbst gemischten Pigmenten färbt, entstehen leuchtende Unikate unterschiedlicher Transparenz.

Der Schmuck der Münchner Gestalterin besteht aus massivem, überraschend leichtem Material. „Probieren Sie mal einen der Ösenringe“, sagt Monika Jakubec. „Die bestehen aus beweglichen Gliedern und umschmeicheln den Finger.“ Tatsächlich sind die großen Ringe sehr flexibel – es lohnt, sich von der Macherin beraten zu lassen.

Monika Jakubec ist zum ersten Mal auf der Weihnachtsmesse für Angewandte Kunst und Kunsthandwerk vertreten. „Wir achten darauf, immer etwa ein Drittel neue Aussteller mit dabei zu haben“, erklärt Judith Bauer vom Bund der Kunsthandwerker, der die Messe mit dem Regierungspräsidium in dessen Räumen am Rondellplatz veranstaltet.

Einladung zum Dialog

25. Weihnachtsmesse für Angewandte Kunst und Kunsthandwerk



DIE HERRIN DER RINGE: Monika Jakubec gestaltet mit ihrem Schmuck aus Silber und Kunstharz einen von 30 Ständen der Messe im Regierungspräsidium. Foto: Setzler

Nun findet die Schau mit 30 Ständen von Papiermacherei über Porzellanherstellung bis Holzkunst zum 25. Mal statt. „Sie ist damit die älteste Messe dieser Art in Baden-Württemberg“, sagt Maaïke van Rijn vom Landesmuseum Württemberg, die als Expertin für Kunsthandwerk und Design in die Ausstellung einführte. „Das Schöne ist nicht nur das Anschauen, sondern auch der Dialog mit den Künstlern – machen Sie davon Gebrauch!“, sagt Regierungsviszepäsidentin Gabriela Mühlstädt-

Grimm bei der Eröffnung. Und Gesprächsstoff findet man auf der Messe reichlich, etwa angesichts des Papierschmucks von Martina Kählig, die ebenfalls zum ersten Mal teilnimmt. Sie trägt eine voluminöse rote Kette, die an afrikanische Colliers erinnert, allerdings aus Papiergarn besteht. Dass man aus Papier überhaupt derart feinteilig verschlungene Oberflächenstrukturen schaffen kann, ist eine Überraschung. Aber kann man mit einem solchen Schmuckstück überhaupt das Haus verlassen, zumal bei Schneereggen wie derzeit? „Absolut! Manche Stücke soll man sogar an und an befeuchten, damit sie schön in Form bleiben!“, erklärt die Kunsthandwerkerin. „Die Karlsruher Weihnachtsmesse ist ein Erfolgsprojekt“, sagt Bdk-Vorsitzende Heide Nonnenmacher, „hier geht es wirklich um die Wertigkeit des Handgemachten.“

Nina Setzler

i Service

Bis Sonntag, 17. Dezember, täglich von 11 Uhr bis 18 Uhr im Regierungspräsidium am Rondellplatz.